

ANNA ELISABETH OTT-MARTI

# Tibeter in der Schweiz Kulturelle Verhaltensweisen im Wandel

Mit 46 Aufnahmen der Autorin

EUGEN RENTSCH VERLAG

## **Inhalt**

<b>Vorwort</b>	9
<b>1. Einleitung</b>	11
1.1. Anstoss zu dieser Arbeit	11
1.2. Vorgehen	13
1.3. Bemerkungen zur Aufzeichnung tibetischer Wörter	18
<b>2. Einige Aspekte der kulturellen Herkunft tibetischer Flüchtlinge</b>	21
2.1. Die Isolation Tibets bis ins 20. Jahrhundert	21
2.1.1. Natürliche Grenzen	22
2.1.2. Höhenlage	23
2.1.3. Klima	24
2.1.4. Menschentypen	25
2.1.5. Wirtschaft	25
2.1.6. Geschichtliche und religionsgeschichtliche Faktoren	30
2.2. Die Konfrontation Tibets mit der Umwelt im 20. Jahrhundert	38
2.2.1. Pufferstaat im Kräftespiel der internationalen Politik	38
2.2.2. Bildung und Wissen	40
2.2.3. Hinwendung zum technischen Zeitalter	43
2.2.4. Unantastbarkeit der Religion	44
2.2.5. Chinesische Invasion	47
2.2.6. Desillusion im Asylland	48
<b>3. Ansiedlung von Tibetern in der Schweiz</b>	50
3.1. Die emigrierten Tibeter im gesamten	50
3.1.1. Asien	50
3.1.2. Europa	50
3.1.3. Amerika	51
3.2. Statistik: Tibeter in der Schweiz	51
3.3. Kinderdorf Pestalozzi Trogen	53
3.4. Kinder in Schweizerfamilien	54

3.4.1. Durch die Aktion von Charles Aeschmann untergebrachte Kinder	54
3.4.2. Durch die Vermittlung des Schweizerischen Roten Kreuzes in Schweizerfamilien lebende Kinder	55
3.5. Tibeterheimstätten des Schweizerischen Roten Kreuzes	56
3.6. Einzelpersonen ausserhalb der Heimstätten	61
3.7. Familien ausserhalb der Heimstätten	71
3.7.1. Rein tibetische Familien	71
3.7.2. Mischehen	76
3.8. Tibet-Institut Rikon	78
3.8.1. In der Schweiz angesiedelte Gruppen von Mönchen	79
3.8.2. Stellvertreter des Dalai Lamas als Gäste	85
<b>4. Der Wandel einzelner kultureller Verhaltensweisen</b>	<b>89</b>
4.1. Mit der Religion in enger Beziehung stehende Verhaltensweisen	89
4.1.1. Heilige Gegenstände und ihre Bedeutung für die Emigranten	89
4.1.2. Das Verhalten der Tibeter im Gottesdienst	93
4.1.3. Verhältnis zwischen Laien und Geistlichen	95
4.1.4. Das tibetische Neujahrsfest	97
4.1.5. Jahrestag des Aufstandes in Lhasa	103
4.1.6. Tag der Buddha-Werdung	104
4.1.7. Geburtstag des Dalai Lamas	105
4.1.8. Offizielle Einweihung des Tibet-Instituts	107
4.1.9. Die kalendarischen Feste der zweiten Jahreshälfte	108
4.2. Übergangsriten	111
4.2.1. Geburt	111
4.2.2. Erwachsenwerden	113
4.2.3. Hochzeit	113
4.2.4. Tod	116
4.2.5. «Rites de passage» im weiteren Sinne	117
4.3. Sprache	117
4.4. Spielen, Tanzen, Musizieren und Singen	119
4.4.1. Wie die Erwachsenen spielen	119
4.4.2. Kinderspiele	122
4.4.3. Kultischer Tanz, Musizieren und Singen im Gottesdienst	127
4.4.4. Profanes Tanzen, Musizieren und Singen	128

4.5.	Kunsthandwerk	129
4.5.1.	Arbeit des Silberschmiedes	130
4.5.2.	Flechten von Steinschleudern	130
4.5.3.	Spinnen	132
4.5.4.	Tafel-Weberei	132
4.5.5.	Bandweberei	133
4.5.6.	Andere Kunsthandfertigkeiten	134
4.5.7.	Malereien	136
4.6.	Essgewohnheiten	137
4.6.1.	Getränke	137
4.6.2.	Speisezettel im Alltag	139
4.6.3.	Tibetisches Mahl an Festtagen	141
4.6.4.	Gast und Gastgeber	143
4.7.	Wohnen und Arbeiten	144
4.7.1.	Unterkunftsmöglichkeiten	144
4.7.2.	Mobiliar	145
4.7.3.	Nachbarn und Arbeitskollegen	149
4.7.4.	Tibeter als ungelernete Arbeiter	149
4.8.	Familienleben	151
4.8.1.	Sexuelles Verhalten	151
4.8.2.	Schichtung innerhalb der Familien im Gastland	153
4.8.3.	Verbindung zwischen Mutter und Kind	154
4.8.4.	Hygiene und Medizin	155
4.8.5.	Druck zur Unterwerfung	157
4.9.	Sporadisches Auftauchen früherer Verhaltensweisen	158
<b>5.</b>	<b>Nachwort</b>	<b>163</b>
<b>6.</b>	<b>Anhang</b>	<b>175</b>
6.1.	Literatur	175
6.2.	Sachregister	185